

Das digitale Büro

Papier war gestern. Denn im Büro der Zukunft dominieren digitale Lösungen. Einige Firmen greifen bei der Büroorganisation schon heute darauf zurück.

Andrea Kaden verzichtet im Büro auf Papier – und zwar komplett. Ihre Daten hat die Inhaberin von Zeitgewinn Hamburg, einer auf effiziente Büroorganisation spezialisierten Unternehmensberatung, in der Cloud gespeichert. Doch beim digitalen Büro geht es um mehr als nur einen aufgeräumten Schreibtisch.

„Das Büro 4.0 unterstützt nicht nur beim Datenmanagement, sondern ist auch Produktivitäts- und Kreativitätskatalysator, da man mit Experten überregional, ja global, unkompliziert zusammenarbeiten kann – und das ohne besonders große Investitionen“, erklärt Kaden. Des Weiteren beschleunigt und verschlankt das digitale Arbeiten die Administration. Doppelte Arbeit, zum Beispiel durch eine Papierablage, entfällt; die Mitarbeiter werden dadurch entlastet. Und natürlich geht es zugleich um die Effizienz.

„Ich möchte mehr Zeit für mein Kerngeschäft haben“, betont Amedeus Hajek, Geschäftsführer der AlsterFood GmbH. Die Firma gehört zum Unternehmensverbund der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und zählt 350 Mitarbeiter. Neben einer Großküche betreibt AlsterFood 30 Cateringstandorte im Großraum Hamburg. „Ich bin überzeugt, dass wir mit digitalen Prozessen unseren Verwaltungsaufwand deutlich herunterfahren und gleichzeitig die interne Kommunikation verbessern werden“, so Hajek.

Für ihn ist die Digitalisierung ein Prozess, der sich durch alle Bereiche des Unternehmens zieht. Am Anfang standen die digitale Zeiterfassung und ein papierloser Workflow in der Buchhaltung. Dann fiel die Entscheidung für das papierlose Büro. Und jetzt wappnet sich Hajek für die nächste große Herausforderung: die Umstellung auf ein digitales Warenwirtschaftssystem für die Großküche.



„Berufsbilder ändern sich. Ein Koch muss bei uns in der Gemeinschaftspflege heutzutage nicht mehr nur sein Handwerk beherrschen, sondern auch IT-Lösungen“, so Hajek. „Da das bisher nicht Gegenstand der Ausbildung ist, müssen wir uns selbst helfen, unsere Mitarbeiter weiterbilden und dafür sorgen, dass keiner abgehängt wird.“

Dieses Beispiel zeigt: Digitalisierung geht grundsätzlich jeden etwas an, nicht nur IT-affine Mitarbeiter. „Bevor wir uns für eine stärkere Digitalisierung im Unternehmen entschieden haben, haben wir alle betroffenen Abteilungen und Mitarbeiter informiert – die Verwaltungsmitarbeiter und das Fuhrparkmanagement, die Kollegen im Einkauf bis hin zum Küchenleiter und das Qualitätsmanagement“, berichtet Hajek.

Die Mitarbeiter mitzunehmen und zu schulen – das ist eines der Schlüsselkriterien für einen erfolgreichen Digitalisierungsprozess, bestätigt auch Andrea Ka-

den. „Es gibt keine nachhaltige Verbesserung, wenn die Digitalisierung nicht von allen Mitarbeitern als chancenreich begriffen wird“, sagt sie. „Transformation braucht Motivation. Die steigt, wenn Veränderung als machbar empfunden wird. Dabei helfen kleine Schritte mehr als große Masterpläne.“ Außerdem gilt es, so Kaden, „eine Vertrauenskultur statt Kontrollkultur im Unternehmen zu schaffen und ergebnis- statt anwesenheitsorientiert zu arbeiten“.

Bei Stanton Chase International hat man das schon vor längerer Zeit erkannt. Holger Uslar, Managing Partner bei der Beratungsfirma, und sein sechsköpfiges Team verbringen einen Großteil ihrer Arbeitszeit außerhalb des Büros. Die für das mobile Arbeiten nötige IT-Infrastruktur gibt es schon lange. „Consultants arbeiten überwiegend von zu Hause oder bei Kunden“, erzählt Uslar. „Den Arbeitsweg und die damit einhergehende Arbeitszeit möchte ich mir und meinen Kollegen er-

sparen – auch aus ökologischen Gesichtspunkten.“ Das Büro ist währenddessen oft nur von einer Assistentin besetzt, die Termine und Anfragen koordiniert.

Auf das eigene Büro kann Uslar zwar nicht verzichten – das erwarten Kunden von einem seriösen Partner –, auf Papier hingegen schon. „Alle unsere Geschäftspartner haben Verständnis, dass wir auf Papier verzichten. Einzig für die Steuerbehörde ist die digitale Kommunikation nicht ausreichend“, betont Uslar und verweist auf rechtliche Vorgaben.

Mobiles Arbeiten empfiehlt er allerdings nicht jedem. Ein reger Kundenverkehr oder eine notwendigerweise enge, intensive Mitarbeiterführung sind Aspekte, die gegen mobiles Arbeiten sprechen. Und natürlich ist das Büro auch ein wichtiger Platz für den sozialen Austausch. ■

Paul Elsholz
paul.elsholz@hk24.de
Telefon 36138-276

SIE SUCHEN FACHKRÄFTE?

UNSERE VERMITTLUNG

- individuell und handverlesen
- in Ihr Team passend
- **keine Zeitarbeit**

UNSERE AUSWAHLKRITERIEN

- fachliche Qualifikation
- persönliche Motivation
- positive Arbeitseinstellung

UNSER ERFOLGSREZEPT

- über 10 Jahre Kompetenz
- kontinuierliche Markt- und Kundennähe
- **Zahlung nur bei Erfolg**



Wir sind TÜV-zertifiziert



ARBEITSAGENTUR
ROSEMANN

→ **BESSER ... ALS DAS AMT ERLAUBT!**



Ihr persönlicher
Anprechpartner in Hamburg
ANIKA HUSEMANN
Grevenweg 89
20537 Hamburg
Telefon: 040 2264 5998
Mobil: 0162 638 44 53

Web: www.arbeitsagentur-rosemann.de
E-Mail: kontakt@arbeitsagentur-rosemann.de

Wir finden für Sie die passenden Mitarbeiter!